

Literatur des Neuen Testaments vom dogmatischen Standpunkte aus darzustellen. Darum mußte auch die Frage nach dem Ursprunge der heiligen Bücher gestellt werden und die Antwort in drei Paragraphen erfolgen und orientieren über den Begriff und Beweis der Inspiration und die Folgerungen aus derselben. Eine zweite Quaestio bespricht auf 22 Seiten den neutestamentlichen Kanon in 11 Paragraphen in erschöpfender Weise. Auf Seite 56 beginnt die kritische Behandlung der Literaturgeschichte des Neuen Testaments in drei Quaestiones über die Unversehrtheit, über die Echtheit und über die Glaubwürdigkeit der neutestamentlichen Bücher. Bei der Besprechung der Unversehrtheit werden zuerst die inneren und dann die äußeren Merkmale derselben behandelt. Um zu zeigen, wie die heiligen Bücher erhalten und verbreitet worden sind, werden die Urexemplare und die Abschriften und die Uebersetzungen der Reihe nach besprochen, die Zitate aus den heiligen Büchern sind nicht übersehen worden, auch wird auf 6 Seiten von den Ausgaben der neutestamentlichen Bücher gehandelt. Zwei Paragraphen handeln von den Veränderungen, welche der heilige Text bei seiner Uebersetzung hat erleiden müssen. Die Quaestio über die Echtheit gliedert sich in zwei Teile: Der erste als der umfangreichere bespricht die einzelnen neutestamentlichen Bücher nach ihren Verfassern: zuerst werden die Personalien der heiligen Verfasser geboten, der vier Evangelisten, dann der Apostel Paulus, Jakobus, Judas und Petrus. Nach der Biographie folgt sogleich bei jedem Autor die Besprechung seiner literarischen Produkte, die Besprechung der Unversehrtheit und Echtheit derselben; wer seine ersten Leser waren, in welcher Sprache er geschrieben hat, was ihn zum Schreiben veranlaßt hat, welches Ziel er sich gesetzt hat, in welcher Zeit er geschrieben hat, wie sich der Stoff in seinem Buche gliedert; alle diese Fragen werden in erschöpfender, orientierender Weise kirchlich treu beantwortet. Auf Seite 117 stellt der Herr Autor die These auf, daß die griechische Ausgabe des Matthäusevangeliums auf den heiligen Apostel selbst oder mindestens auf seine unmittelbare Einflußnahme zurückzuführen ist. Dafür führt er Bestätigungsgründe an. 210 Seiten behandeln also die spezielle Besprechung der neutestamentlichen heiligen Literatur und nun beginnt die allgemeine Abhandlung über die Echtheit der neutestamentlichen Bücher in zwei Beweisen, einem direkten und einem indirekten. Den Abschluß des Kompendiums macht die Besprechung der Glaubwürdigkeit der neutestamentlichen Literaturprodukte nach dem populären Gesichtspunkte, daß die heiligen Verfasser die Wahrheit berichten konnten, wollten und mußten.

Wäge die dankenswerte erschöpfende Arbeit des hochwürdigen Herrn Verfassers ihre alten Freunde erhalten und noch neue dazu gewinnen!

St. Florian bei Enns.

Dr. P. Amand Polz O. S. B.

24) **Der Weg zum inneren Frieden.** Unserer Lieben Frau vom Frieden geweiht von dem P. von Lehen S. J. Nach der vierten Auflage aus dem Französischen übersetzt von P. Jakob Brucker S. J. 20. und 21. Auflage. Kl. 8°. XXIV u. 451 S. Freiburg 1904. Herder. M. 2.25 = K 2.70.

Die zahlreichen Auflagen bestätigen die große Brauchbarkeit dieses asketischen Werkes, welches in der Bibliothek keiner geistlichen Kommunität und in der Hand keines Seelsorgers fehlen soll. Es wird in der bischöflichen Approbation als „ein zuverlässiger Wegweiser auf der Bahn des Heiles“ bestens empfohlen. Es gibt kaum ein anderes Buch, welches in so vielen praktischen Bedürfnissen des inneren Lebens Rat und Hilfe bringt. Pater von Lehen, ein ebenso kluger als frommer Seelenführer, sammelte den Stoff aus den besten Quellen und aus langjähriger Erfahrung im Welt- und Ordensleben, und der deutsche Bearbeiter, auf dem Gebiete der geistlichen Literatur wohlbekannt, verstand es gar wohl, nach unseren Verhältnissen den Text in Form und Sprache zurecht zu legen. Der Inhalt verfolgt zu-

nächst das Ziel, im geistlichen Leben den inneren Frieden zu bewahren oder zu gewinnen; weil dieses aber bei den vielen Irrungen und Neigungen unserer gebrechlichen Natur so schwer ist, wird zuerst die Ergebung in Gottes Willen gelehrt, sodann die wahre Frömmigkeit gekennzeichnet im Gegensatz zu den Täuschungen über dieselbe; weiterhin werden die Mittel besprochen, in allen Vorkommnissen Ruhe und Frieden zu bewahren; endlich wird die vielgestaltige Krankheit der Skrupulosität einer eingehenden Behandlung unterzogen. Den Schluß bilden mehrfache Betrachtungsweisen und Gebetsformulare besonders zur Gewissenserforschung und Vorbereitung auf einen guten Tod.

Linj.

P. Georg Kolb S. J.

C) Ausländische Literatur.

Ueber die französische Literatur im Jahre 1904.

XLII.

Saudreau (A.). *La voie qui mène à Dieu.* (Der Weg, der zu Gott führt.) Bruxelles, Schepens. 8°. 576 S.

Der Bischof von Angers empfiehlt dieses Buch warm; er erwartet von ihm großen Erfolg. Die „Ratschläge“, wie der Verfasser seine Unterweisungen nennt, waren ursprünglich an Klosterfrauen vom „Guten Hirten“ in Angers gerichtet. Der Verfasser schildert sehr deutlich, anschaulich und geistreich, wie die Beziehungen der frommen Seele zu Gott beschaffen sein sollen. Er sucht besonders dem Leser klar zu machen, welche Mühen die Seele von ihrer Seite auf sich nehmen müsse, die Kämpfe, welche sie zu bestehen habe, um einen gewissen Grad der Vollkommenheit zu erlangen und was sie zu tun habe, um auf dieser Stufe zu bleiben, wie sie dadurch in der Tat ein Ebenbild Gottes werde.

Broussolle (L'abbé J. C.). *Le Christ de la Légende dorée.* (Christus nach der „Goldenen Legende“.) Paris, Maison de la borne presse. 8°. 483 S. Mit 407 Illustrationen.

Der Verfasser hält es für ein wirksames Mittel, den Gläubigen Interesse, Liebe, ja Begeisterung für den Heiland beizubringen, wenn dessen Taten und Lehren durch Bilder veranschaulicht werden. Das ist die Aufgabe dieses Buches. Als Grundlage dient ihm die berühmte „Goldene Legende“, welche der Bischof von Genua, der selige Jakob de Voragine in den Jahren 1258 und 1260 verfaßt hat. H. Broussolle hat sowohl die Belehrungen als die Bilder unserer Zeit angepaßt. Daher spendet der Rezensent in den *Etudes* (Décembre, 1904), L. Rouro dem Text und der Auswahl der Bilder alles Lob.

Hoppenot (J.). *La Sainte Vierge dans la tradition et dans l'art, dans l'âme des saints et dans notre vie.* (Die seligste Jungfrau in der Tradition und in der Kunst, in der Seele der Heiligen und in unserm Leben.) Lille et Paris, Desclée. Fol. Mit fünf Chromolithographien und 270 Illustrationen. (Preis 10 Fr.)

Der Verfasser dieses Prachtwerkes, H. Hoppenot, hatte die Absicht, aus Anlaß des Jubeljahres ein Werk zu veröffentlichen, das für alle Gläubigen von Interesse wäre. Diesen Zweck hat er auch vollkommen erreicht. Das Buch bietet in seinem Inhalte so viel Belehrendes und Erbauliches, daß es eine unererschöpfliche Quelle derselben ist. Die Bilder und Illustrationen, welche bei denen der Katakomben beginnen, und aus allen Jahrhunderten und aus allen Ländern das Schönste bieten, gewähren jedem